

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Schütze 2018 Dhanus

Brief Nr. 08 / Zyklus 32 – 22. November bis 21. Dezember 2018 / World Teacher Trust e.V.

Invokation



May the light in me be the light before me.
May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.
May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 8 / Zyklus 32 – 22. November bis 21. Dezember 2018 – ↗

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr von Widder 2018 bis Fische 2019.	4
Botschaft für den Monat Schütze ↗.	5
Botschaft des Lehrers • Erwecke das innere Licht	7
Äußerungen von Lord <i>Krishna</i> • 15	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Dankbarkeit.	9
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Richtige Ausrichtung	10
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — <i>Shambala</i> (Teil 7)	11
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Das letzte Ziel	12
Meister <i>CVV-Yoga</i> • 9 — Aphorismen für die Jünger	13
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT.	14
SARASWATHI • 27 — <i>Saraswathî Sûktam</i> – 3. Hymne (Teil 2) <i>Devas</i> und <i>Asuras</i> (Teil 2)	15
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Selbsterkenntnis	17
Über die Geheimlehre • Eltern-Sterne und Geschwister-Planeten	18
SATURN • 28 — 3. Zeit (Teil 7) – Zeitzyklen (Teil 1).	20
DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG • 52 — VI. Strophe (Teil 48)	21
Jüngerschaft • Die Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 17) – Wissen (Teil 8)	24
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 145 — Der Weg.	25
DIE LEHREN VON KAPILA • 78 — 15. Annäherung an die Jüngerschaft (Teil 5)	27
RUDRA • 2 — Die Ankunft <i>Rudras</i>	28
LORD DATTÂTREYA • 32 — 7.2 Falsche Lehrer (Teil 2)	30
AGNI – Feuer • 40 — 20. Das Gebet (Teil 5).	32
Gruppengebete • 25	33
DIE LEHREN VON SANAT KUMARA • 27 — 2. <i>Śraddhâ</i> (Teil 7).	34
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten — Über Erziehung und Ausbildung	35
<i>Agni</i> – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers • 82 — Der Eine mit den drei.	37
Meister <i>EK</i> • 103. VISHNU PURĀNA — XXIV: Die Regionen der Erde (Teil 3).	38
Drei Seiten für Jugendliche • ÜBER DIENST; MITHILA Editorial 153; Geschichten für Jugendliche	40
Bild zur Symbolik von Schütze ↗	43
PARACELsus – HEALTH & HEALING • Okkultes Heilen 15 — Lebensqualität gegenüber Krankheit	44
Kalenderdaten.	46
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
Gebet an <i>Agni</i> • <i>Īṣā Vāsya Upanishade</i>	Umschlag-Rückseite
Zwei neue Bücher im Dezember • Siehe die Ankündigungen auf den Seiten 25 und 27	

Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

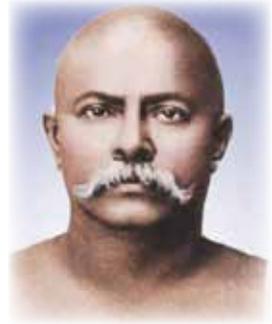
Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., H-v-Fallersleben-Weg 19, D-48165 Münster
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2501-9786186

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)

Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

Gebet für das Jahr

von Widder 2018 bis Fische 2019



**May we express Good Will in action.
May we unfold the power to manifest.
May we enter the world for the Lord.
May we stay united in all ways.**

Mögen wir guten Willen tatkräftig zum Ausdruck bringen.
Mögen wir die Kraft entfalten, ihn zu manifestieren.
Mögen wir für den Herrn in die Welt eintreten.
Mögen wir auf allen Wegen geeint bleiben.



Sternbild Schütze



Botschaft für den Monat Schütze

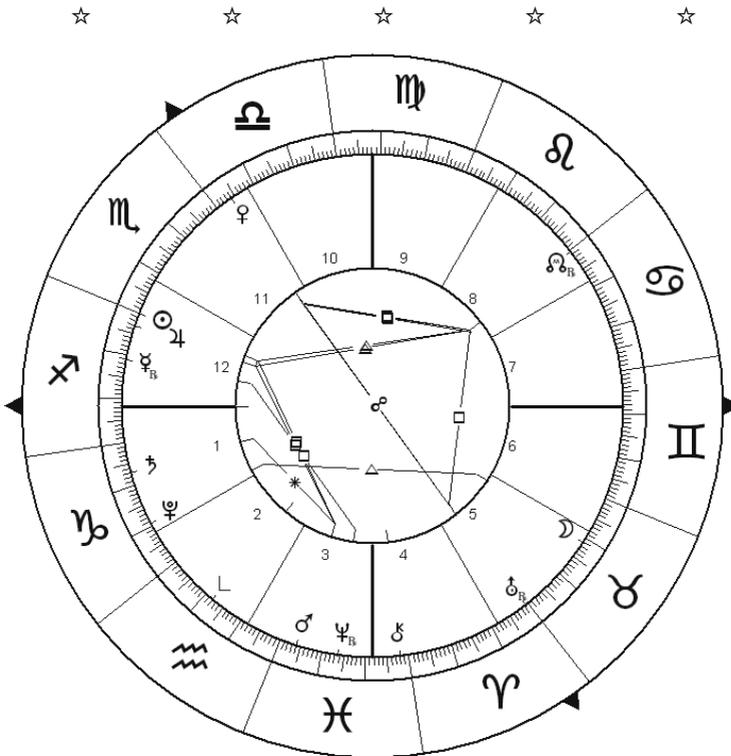
Ein Reiter auf einem weißen Pferd mit einem Bogen und Pfeilen in den Händen ist das inspirierende Symbol des Schützen. Das weiße Pferd weist auf ein Leben hin, das dem Weg des Lichts geweiht ist. Der Bogen zeigt die Ausrichtung auf die Überseele an und die Pfeile bezeichnen den Ausdruck des tatkräftigen guten Willens. Schütze ist das wahre Symbol für einen Aspiranten, der den Weg des Lichts bzw. der Jüngerschaft beschreiten will. Wahre Aspiration besteht darin, sein Leben dem Weg des Lichts und der Liebe zu weihen. Für den Menschen geschieht dies durch Entwicklung. Der Impuls, das Leben dem Weg des Lichts zu widmen, wird als Gnade und nicht als eigener Wille betrachtet. Durch die Zeit tritt dieser Impuls auf und er wird als Gnade bezeichnet. Wenn man sich entschieden hat, den Weg des Lichts zu gehen, muss man sich mit Kompetenzen und Fähigkeiten, Tugenden und Rhythmen stärken. Sie können durch tägliche Einstimmung auf das Göttliche gewonnen werden, das innen und außen zu finden ist. Um diese Technik der Einstimmung auf das Göttliche zu vermitteln, erscheint ein Lehrer im Leben. Er gilt als Jupiter im Schützen. Der Lehrer führt und der Schüler folgt der Technik und nach und nach stimmt er sich auf das Göttliche innen und außen ein. Mit dem Willen, den Weg des Lichts zu gehen, erhält der Schüler nun weitere Stärkung durch seine Ausrichtung. Diese Ausrichtung verkörpert der Bogen. Anschließend muss der Mensch unablässig arbeiten, um für seine Umgebung durch Handlungen guten Willens von Nutzen zu sein. Jeder Pfeil, den er mit dem Bogen abschießt, sollte ein gewisses Maß an Licht auf Erden sichtbar machen.

Es gibt die Weissagung, dass der *Kalki-Avatâr* der Befreier oder Retter im *Kali*-Zeitalter sein wird. Träge Verehrer warten wie närrisch auf den *Avatâr*, doch die Wahrheit ist: Der *Avatâr* ist da und er ist bereit, durch jeden wahren Aspiranten zu arbeiten. Jeder Aspirant kann ein Instrument für *Kalki* sein, um sich auf dem Planeten zum Ausdruck zu bringen. Das Warten auf gute Dinge sollte durch eigene Arbeit für sie ersetzt werden. Indem wir uns selbst dafür einsetzen, verwirklichen wir die guten Dinge. Von allen Aspiranten wird erwartet, dass sie ihre Kräfte vereinen, um solche Handlungen guten Willens zustande zu bringen, ohne dabei persönliche Motive, Ambitionen oder Interessen zu verfolgen. Solche nicht-persönliche

Arbeit erhebt die Aspiranten zur Bruderschaft des Lichts, so dass sie zunehmend mehr wertvolle Arbeiten guten Willens ausführen können.

Schütze ist das Zeichen der Rituale und der entsprechenden Mysterien. Um zu diesen Dimensionen Zugang zu erhalten, wird den Aspiranten dringend geraten, ein rhythmisches Leben zu führen. Alle ritualistischen Tempel, die in den heiligen Berghöhlen aktiv sind, eröffnen ihre Tätigkeit im Monat Schütze. Wahre Aspiranten können sogar Zugang zu solchen Tempeln erhalten. Grundlegend für ein rhythmisches Leben ist, dass man den Rhythmen des Neumonds, des Vollmonds, der Tagundnachtgleichen und Sonnenwenden folgt. Die ganze Schöpfung wurde als Ritual angelegt und Rhythmen sind ihre Grundbausteine.

Mögen sich die Aspiranten auf die Rhythmen einstellen, um die ritualistischen Energien zu erhalten.



☉ → ↗ am 22. November 2018 um 10⁰¹ Uhr MEZ
(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)



Botschaft des Lehrers

Erwecke das innere Licht

Die Morgendämmerung steht für die Engel. Zwei Stunden vor Tagesanbruch ist die Zeit des Schützen, der von Jupiter regiert wird, dem Lehrer der Engel. Jupiter erweckt das Bewusstsein im *Mûlâdhâra*. Er ermöglicht die Arbeit des Lichts für die Engel und auch für Menschen, die sich in den Stunden vor Tagesanbruch auf das Licht einstellen.

Die älteste Methode, das innere Licht zu erwecken und Handlungen guten Willens auszuführen, ist, sich den Lehrer ins Bewusstsein zu rufen und entweder im *Mûlâdhâra*-, *Anâhata*- oder *Âjnâ*-Zentrum im Licht zu stehen.

Die Geheimnisse des Schützen können nur erfahren werden. Sie können von den *Veden* nicht vollständig erklärt werden.

Äußerungen von

Lord *Krishna**

15



Wer den Status von *Brahman* erreicht,

- bleibt von Illusion unberührt.
- beobachtet den Tod als Verlassen des Körpers.
- ist äußerst gefestigt.
- bleibt unsterblich und ewig. (2-72)

Du solltest wissen, dass Arbeit zur Reinigung gedacht ist.

Sorge dafür, dass deine Handlungen rein genug sind.

Unreine Handlungen machen dich unrein.

Reine Handlungen machen dich rein. (3-1)

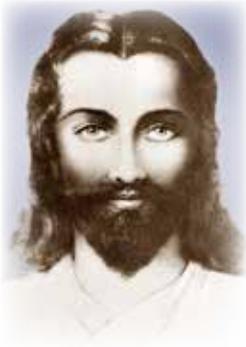
In der Absicht, die Menschen zu reinigen,

werden sie von der Natur zum Arbeiten veranlasst.

Wenn die Reinigung erfolgreich ist, offenbart sich Wissen.

Ein Gemälde strahlt nicht, wenn die Leinwand nicht gereinigt wurde. (3-2)

* Dies sind ewig gültige Äußerungen von Lord *Krishna*, welche für alle hilfreich sind, die dem Weg der Jüngerschaft folgen.



Botschaft von Lord *Maitreya*

Die Gemeinschaft von *Maitreya*

Dankbarkeit

Die *Veden* preisen *Agni*, das kosmische Feuer, als den führenden *Deva*. In seiner zartesten Ausdrucksform wird Lord *Agni* als Sonnenstrahl beschrieben. Der Mondstrahl bewirkt Befruchtung, Keimung und Wachstum. Außerdem enthält der Mondstrahl die Magie der Umwandlung, so dass Anorganisches in Organisches umgewandelt werden kann. Magnetisierung ist die Wirkung des lunaren Strahls, der aus dem glückseligen Zustand von *Soma* hervorkommt. Das *Soma*-Prinzip wird durch den Planeten Mond ausgedrückt. Wenn wir über das Mondlicht kontemplieren, dann verbinden wir uns nicht einfach nur mit dem Satelliten Mond, sondern mit *Soma*, der der Neptun für Neptun ist.

Allein durch den lunaren Strahl bewirkt Lord *Agni* solche magische Arbeit. Nun stellt euch seine Möglichkeiten vor, die er durch die anderen Planeten Jupiter, Venus, Merkur usw. hat. Durch die Sonne übermittelt der Herr des Feuers Licht und Bewusstsein.

Der Planet Erde empfängt vielfältige Energien durch verschiedenartige planetarische Regenten. Täglich wird die Erde genährt und erfüllt. Und genauso wie sie werden auch die Lebewesen des Planeten von den Energien, die die Erde umgeben, genährt und erfüllt. Dankbarkeit gegenüber unseren Wohltätern ist die Grundeigenschaft, die die Menschen sich aneignen müssen. Für Aspiranten ist Dankbarkeit zwingend notwendig. Wenn es um Dankbarkeit geht, ist die Gemeinschaft immer aufmerksam.

Botschaft von Meister Morya – Maruvu Maharshi –



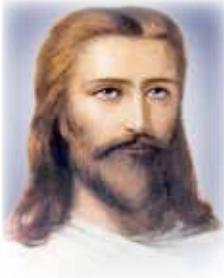
Richtige Ausrichtung

Jedes Jahrhundert hat seine *Mahâtmas*. Ihr Leben und ihre Lehre sind dafür gedacht, die Menschen aus der Weltlichkeit zu erheben. Doch die Menschen stecken so tief im Materiellen fest, dass sie die vielfältigen Dimensionen der Lehren nicht sehen können. Der Mensch wohnt in der Materie, doch er ist nicht von der Materie. Wer mithilfe des Verstandes eine Verbindung zur Materie herstellt, ist der Meister. Meister – Verstand – Materie ist die Anordnung der Hierarchie.

Die Erdmaterie ist die dichteste der planetarischen Materiearten. Deshalb ist Anstrengung erforderlich, wenn man sich selbst aus der Weltlichkeit wieder sammeln möchte. Die Materie auf anderen Planeten ist nicht so weltlich und dicht wie die Erdmaterie. Von Zeit zu Zeit kommen Seher, die die Materie lenken, herab, um den weltlichen Menschen zu helfen. Denn sie wissen, dass die Menschen nicht aus eigener Kraft die Begrenzung der Materie überwinden können. Die Seher wissen auch, dass die planetarische Existenz eine Strafe für die Menschen ist und dass es gut für die Menschen wäre, wenn sie bereuen und Wiedergutmachung leisten würden. Sie sollten an ihrer Besserung arbeiten. Wenn Menschen ins Gefängnis geschickt werden, haben sie den Auftrag, Schaden wiedergutzumachen und sich zum Besseren zu verändern. Es ist dumm, im Gefängnis Freude zu erwarten. Die Menschen auf der Erde sollten die kindische Dimension überwinden, immer nur Freude erleben zu wollen. Es wäre gut für sie, wenn sie Wiedergutmachung leisten, bereuen und sich bessern würden.

Immer sind die Seher bereit, jenen Auftrieb zu geben, die mit einer inneren Einstellung der Reue sowie mit der Bereitschaft zur Wiedergutmachung und Besserung emporgehoben werden möchten. Da das Denkvermögen des Menschen sich um Materielles kümmert, bindet ihn die Materie und lähmt ihn mit zunehmendem Alter. Unheilbare Krankheiten bereiten dem Menschen Beschwerden und auch wenn der Mensch den Körper verlassen möchte, lässt dies die Körpermaterie nicht zu. So ist der Tod auf Erden zu einem Albtraum geworden.

[.../Fortsetzung auf der übernächsten Seite 12 unten](#)



Botschaft von Meister *Kût Hûmi* – *Devâpi Maharshi* –

Shambala (Teil 7)

Erinnere dich an *Shambala*, verneige dich vor dem Herrn *Sanat Kumâra* und folge dem Pfad von Lord *Maitreya*, dem Weltlehrer.

In *Shambala* gilt die Zeit als Gott. Gott ist die Zeit und die Zeit ist Gott. Sogar die Schriften sprechen von der Zeit als Gott. Doch im Lauf der Zeit wurde das Feuer als Gott betrachtet. Es trat an die Stelle der Zeit. Im weiteren Verlauf der Zeit wurde dann die Sonne als Gott betrachtet. Die Sonne trat an die Stelle des Feuers. Später entstanden viele Symbole, Namen und Formen von Gott, die die ursprüngliche Dimension Gottes vollständig verdunkelten. *Shambala* erkennt nur die Zeit als Gott an und akzeptiert keinerlei Verehrungen. Nach der Auffassung von *Shambala* sollte man vor allem die Zeit verstehen und in Einklang mit der Zeit leben.

Die Verehrung der Zeit gilt auch als Abweichung. Tagundnachtgleichen und Sonnenwenden sollte man verstehen und sich auf sie einstellen. Wenn an solchen Tagen stattdessen Verehrungen durchgeführt werden, ist dies nach der Auffassung von *Shambala* eine Verfälschung. Wenn man sich auf die Dimensionen der Zeit einstellt, erkennt man den ursprünglichen Zustand des eigenen Seins.

Die Vollmonde, die Neumonde, die verschiedenen Mondphasen, die Transite der Sonne durch die Sonnenzeichen sollten beobachtet werden, um sich auf sie einzustellen, aber nicht, um andere Tätigkeiten ausführen zu können. Eine andere Bezeichnung für diese Art der Einstellung ist *Tapas*. *Tapas* bedeutet tiefe Kontemplation, Meditation und Einstimmung. Solche Einstimmung ermöglicht die Wahrnehmung des eigenen Seins sowie das Erkennen der Absicht, weshalb man auf der Erde lebt. Weiterhin ermöglicht sie die Erkenntnis des Potentials der mitgegebenen Ausrüstung (des Körpers), mit deren Hilfe man seine Aufgabe erfüllen kann.

Manju Śrî Kirti ist der König von *Shambala*. Er gab einen Erlass heraus, dass man der Methode folgen sollte, sich auf die Zeit einzustellen. Aktivität in Übereinstimmung mit dieser Einstellung sollte der Weg zur Erfüllung sein. In dunklen Zeitaltern wichen die Menschen auf subtile Weise von diesem Grundsatz ab.

Botschaft von Meister *EK*



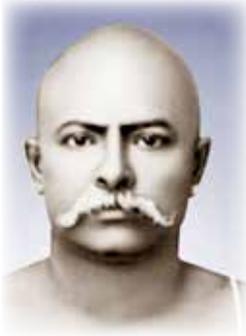
Das letzte Ziel

Einstimmung auf die Stimme der Stille, um das Selbst zu erkennen, ist die Botschaft von Bogen und Pfeil, dem Symbol des Schütze-Zeichens. Der Mensch macht Fortschritte, indem er die Ziele erfüllt. Das letzte Ziel ist die Selbst-Erkenntnis, nach der keine weiteren Ziele mehr erreicht werden müssen. Wer sich auf den Weg zu diesem Ziel macht, ist ein Aspirant.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

.../Fortsetzung von der vorangehenden Seite 10 ÜBER DIE GEHEIMLEHRE:

Deshalb wird empfohlen, den Körper so gelenkig, zart und leicht wie möglich zu halten, sobald man sich jenem Lebensabschnitt nähert, der das Alter genannt wird. Wenn der Mensch die richtige Ausrichtung auf das Licht bekommt und sich einer *Yoga*-Disziplin anpasst, wirft er viel Materie ab und wird Licht. Vor dem Verlassen des Körpers gibt es eine spezielle Vorbereitung, die wenigstens sieben Jahre lang erarbeitet werden sollte, so dass man den Körper bewusst und auf angenehme Weise verlassen kann.



Meister CVV-Yoga

⑨

Aphorismen für Jünger (Teil 9)

25. Ein Yoga-Schüler sollte sich dem Yoga-Prozess unterziehen. Damit er bei diesem Prozess Fortschritte macht, wurden Regeln gegeben. Er kann diese Regeln nicht im Namen des freien Willens missachten. Wendet euren freien Willen nicht in einem falschen Zusammenhang an.
26. Sorgt dafür, dass euer Leben so transparent wie möglich ist. Es sollte ein offenes Buch sein und keinerlei Heimlichkeiten und Geheimnisse enthalten.
27. Für eure Freunde und Mitarbeiter solltet ihr kein Anlass für Kummer und Leid sein. Lernt Dinge zu ertragen und nachsichtig zu sein, seid tolerant und geduldig.



Praktische Weisheit

It is better
to be a Physician, a Healer
than to be a Philosopher.

Es ist besser
ein Arzt, ein Heiler zu sein,
als ein Philosoph zu sein.

VIDURA
LEHREN DER WEISHEIT*



Der Eingeweihte
absorbiert durch Schweigen
üble Gespräche und Handlungen
böser Menschen
und schwächt sie dadurch.



* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-13-3



SARASWATHI*

(27)

Saraswathî Sûktam – 3. Hymne (Teil 2)*Devas und Asuras* (Teil 2)

Unter uns gibt es Leute, die sehr habgierig sind. Sie möchten erobern und herrschen. Der Sanfte überschreitet nie seine Grenzen und wird nie aggressiv. Statt zu kämpfen nimmt er Verbindung zum Vater auf, der die Grundlage von beiden ist: „Vater, sieh dir meine Lage an.“ Er beklagt sich nicht einmal, dass ihm der andere Probleme macht. Er verbindet sich einfach mit dem Vater. Dann muss der Vater herunterkommen, um die Dinge wieder zurechtzurücken. Deshalb kommen *Avatâre*. Sie sorgen dafür, dass die Aggressiven zur Ordnung gerufen werden. Der Vater vernichtet die Aggressiven nicht. Im Wörterbuch des Vaters kommt das Wort Vernichtung nicht vor, weil beide seine Söhne sind und verschiedene Aufgaben zu erfüllen haben. Der eine erledigt die übertragene Aufgabe, der andere versucht etwas zu tun, was nicht seine Aufgabe ist.

Immer mögen wir die Aufgaben anderer lieber als unsere eigenen. Würde jeder von uns gefragt werden: „Wie gefällt dir dein Beruf?“, dann würden wir sagen: „Ich mag ihn nicht.“ Die Beschäftigungen anderer sind für uns interessanter. Wir müssen das tun, was uns gegeben wurde. Wenn wir etwas anderes tun, verlieren wir die rechte Ordnung. Also muss aus höheren Quellen das Licht herunterkommen und alles zurechtrücken, wenn der Aggressor etwas tut, was die Dinge durcheinander bringt. In der *BHAGAVAD GÎTÂ* unterrichtet Lord *Krishna Arjuna*: „Tu deine Arbeit. Du stammst aus der königlichen Klasse. Es ist deine Pflicht, das Gesetz zu schützen und gegen die Gesetzlosen zu kämpfen. Das ist dein *Dharma*. Sprich nicht wie ein Heiliger, dessen Aufgabe es ist zu beten und Invokationen zu sprechen. Die Heiligen müssen Gebete und

* Aus dem Buch *SARASWATHI – DAS WORT* von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-27-0)

Anrufungen sprechen. Könige oder Regierungen müssen das Gesetz und die gesellschaftliche Ordnung schützen. Die Klasse der Geschäftsleute macht Geschäfte. Andere müssen als Angestellte arbeiten.“

Heute ist alles in Unordnung. Nichts verhält sich so wie es sollte, weil man die übertragenen Pflichten überschreitet. Das gehört zum *Kali Yuga*. Religionen und Priester haben heute Geschäftsgebaren, ebenso die Regierungen. Regierungen ruinieren die Geschäftswelt und die Industrie. Ausbildung ist ein Gewerbe, Gesundheit und Heilung ist ein Gewerbe, Lehren und Heilen wird als Gewerbe betrieben. Gesetzesverfasser und Gesetzeshüter orientieren sich am Geld. Alles hat einen Preis! Unsere Gesellschaft ist durch und durch aufs Geld ausgerichtet. Somit leben wir in einer Gesellschaft, die zur dritten Gesellschaftsklasse gehört. Wir wollen das akzeptieren und sehen, ob wir sie umwandeln können.

Die gesellschaftliche Ordnung und das ethische System sind zerstört. In entwickelten Nationen werden in den Schulen Drogen verkauft. Alkohol und Sexualität werden im Namen der Freiheit freizügig zugelassen. Die Kinder sind richtungslos. Das Familiensystem ist zerstört. Wenn wir einen Blick in die Zukunft riskieren, sieht sie düster aus. Das liegt daran, dass *Swa-Dharma* fehlt. Die BHAGAVAD GĪTĀ spricht von *Swa-Dharma*: Jeder sollte wissen, welche Pflicht ihm bestimmt ist und sie unbedingt erfüllen.

Durch die Hymne erbitten wir die Hilfe des Wortes und seiner Gottheit *Saraswathî*: „Lass die *Devas* in uns nicht von den diabolischen Wesen in uns abgeschreckt werden. Lass unsere guten Absichten nicht von Gedanken behindert werden, die uns davon abhalten, diese Absichten in Handlungen umzusetzen.“



Saraswathî



Botschaft von *Śrī Râmakrishna*

Selbsterkenntnis

Nur zwei Arten von Menschen können zur Selbsterkenntnis gelangen:

- jene, deren Denken in keiner Weise von Gelehrsamkeit belastet ist, das heißt, deren Denken nicht mit Gedanken überladen ist, die von anderen geborgt wurden.
- jene, die nach dem Studieren aller Schriften und Wissenschaften zur Erkenntnis gelangt sind, dass sie nichts wissen.



Praktische Weisheit

Healing the mind is superior
to healing the body.

Heilung des Denkens ist besser
als Heilung des Körpers.

Über die Geheimlehre



Eltern-Sterne und Geschwister-Planeten

Jede Welt hat ihre Eltern-Sterne und Geschwister-Planeten. Die Erde ist ein adoptiertes Kind der Venus. Doch die Erdbewohner stellen eine ganz eigene Spezies dar. Die Erdbewohner sind fühlende Wesen. Man kann die Lebewesen der Venus nicht mit den Wesen der Erde vergleichen. Jeder Planet entwickelt seine eigenen Menschen, Tiere usw. und keiner von ihnen hat irgendwelche Ähnlichkeiten mit seinem Geschwister-Planeten. Ebenso trägt jeder Planet seine spezielle Nachkommenschaft. Alle Lebewesen aller Lebensbereiche haben manches gemeinsam und manches zwischen ihnen ist grundverschieden. So haben alle dieselbe spirituelle Essenz, aber die Hüllen, die sich um die Essenz gebildet haben, stammen aus dem jeweiligen planetarischen Lebensbereich.

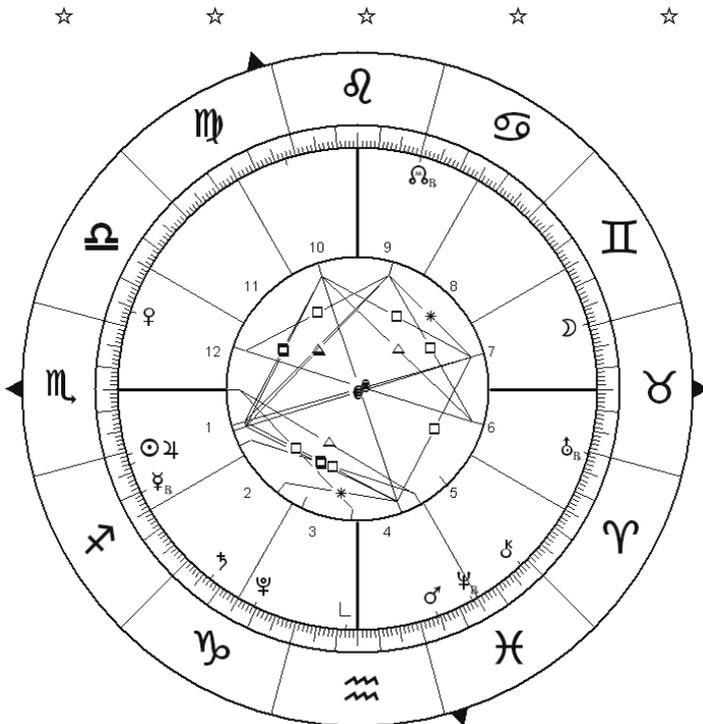
Die Körperchen in den Zellkernen (Nukleolen) sind ewig und unvergänglich, während die Zellkerne, von denen sie umgeben sind, in bestimmten Abständen wiederkehren und endlich sind. Ihre regelmäßige Wiederkehr und Endlichkeit ähnelt der Materiequalität des jeweiligen Planeten. Die Kernkörperchen sind Teil des Absoluten, während die Zellkerne das Licht der Lebensbereiche enthalten, zu denen sie gehören. Es ist dieses Licht, das sich zu Formen verdichtet, zu den Kernkörperchen. Eine solche verdichtete Form wird *Âtma* oder *Pratyagâtma* genannt, das bedeutet „losgelöste Einheit“. Von der Trinität bis zu den gewöhnlichen irdischen Wesen sind alle *Pratyagâtmas*, in denen das Absolute immer ein und dasselbe ist, aber die Abstufung des Lichts und der Materie ist bei allen unterschiedlich.

Somit gibt es – spirituell betrachtet – nur ein absolutes *Upâdhi*, um das im Sinne der Ziele des *Manvantaras* die zahllosen grundlegenden Zentren aufgebaut werden, auf denen die universalen, zyklischen und individuellen Entwicklungen während der Aktivitätsperiode stattfinden.

Die beseelenden Intelligenzen, die diese verschiedenartigen Zentren des Seins beleben, werden von den Menschen jenseits der großen

Gebirgskette willkürlich als *Manus*, *Rishis*, *Pitris*, *Prajâpatis* usw. bezeichnet und von den Menschen auf dieser Seite als *Dhyâni Buddhas*, *Chohans*, *Melhas* (Feurgötter), *Bodhisattvas* usw. Die wahrhaft Unwissenden nennen sie Götter, die gelehrten Profanen sprechen von dem „einen Gott“ und die Weisen und Eingeweihten ehren in ihnen allein die manvantarische Erscheinungsform des DAS, über das weder unsere Schöpfer (die *Dhyân Chohans*) noch ihre Geschöpfe jemals diskutieren oder etwas wissen können. Das Absolute kann nicht definiert werden und kein Sterblicher oder Unsterblicher hat es in den Zeiträumen der Existenz jemals gesehen oder erfasst. Das Veränderliche kann das Unveränderliche nicht erkennen, und das, was lebt, kann das absolute Leben nicht mit den Sinnen erfassen.

Deshalb kann der Mensch keine höheren Wesen als seine eigenen „Vorfahren“ erkennen. Er soll sie auch nicht verehren, sondern er sollte studieren, wie er in die Welt kam.



Schütze-Vollmond am 23. November 2018 um 6³⁹ Uhr MEZ

(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

SATURN*

32

3. Kapitel: Zeit (Teil 7)



Zeitzyklen (Teil 1)

Die Ausdehnung der Zeit ist ein Aspekt von Saturn. Wir machen viele Experimente, bevor wir die letztendliche Lösung erreichen. Auch dies ist ein Aspekt von Saturn, und hier ist der Zeitsinn aktiv. Es gibt bestimmte Dinge, die in Übereinstimmung mit der Zeit geschehen. Wenn wir uns vorher um sie bemühen, sind sie unerreichbar. Meister EK sagte: „Wann immer eine unheilbare Krankheit durch mich geheilt wurde, war nicht ich der Heiler, sondern die Zeit. Zu dem Zeitpunkt, als die Krankheit geheilt werden sollte, bist du zu mir gekommen. Selbst wenn du vorher zu mir gekommen wärest, hättest du vielleicht nicht geheilt werden können.“

Wer das Wirken der Zeit wirklich verstehen kann, für den ist das Leben ein Spiel. Den Zeitsinn können wir nur verstehen, wenn wir uns in Saturn richtig einfühlen können. Hindernisse sind unsere eigenen Eindrücke von einer äußeren Ursache, die uns von dem abhält, was wir für Fortschritt halten. Dadurch machen wir Erfahrungen und lernen zu warten. Wir erkennen, dass unsere Erwartungen nicht dem entsprechen, wie es IST, sondern eher unserer Vorstellung, wie es sein sollte. Immer haben wir das Gefühl: „So und so sollte es sein“, und dann kommt es ganz anders. Es ist ein Aspekt der Zeit, und wir müssen warten.

Lerne zu warten und warte, um zu lernen.

* Aus dem Buch SATURN – DER WEG ZUM SYSTEMATISCHEN WACHSTUM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-59-1



DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG*

50

VI. Strophe

48. ***Pancha pancha hrishîkadeha manas chatushka parasparam*** – verbindet sich in vierfacher Weise mit dem fünffältigen Körper

Pancha pancha hrishîdeha – Der Körper wird vom Prinzip der Zahl Fünf regiert.

Es gibt fünf Handlungsorgane, fünf Sinnesorgane, fünf Sinneswahrnehmungen, fünf Pulsierungen und fünf Elemente. Somit ist der Körper aus 5 x 5 Prinzipien zusammengesetzt. Diese 25 Prinzipien sind eigentlich nur 5 Prinzipien mit ihren Einzelheiten. Ihre Beziehung zueinander ist in der folgenden Tabelle zu sehen

Der fünffältige Körper (5 x 5 Prinzipien)

5 Elemente	5 Sinneswahrnehmungen	5 Sinnesorgane	5 Handlungsorgane	5 Pulsierungen
Ākāsha (5. Äther)	Klang	Ohren	Sprache	Vyâna
Luft (4. Äther)	Berührung	Haut	Hände	Udâna
Feuer (3. Äther)	Sehvermögen	Augen	Beine	Prâna
Wasser (2. Äther)	Geschmack	Zunge	Harnwege	Samâna
Erde (1. Äther)	Geruch	Nase	After	Apâna

Dementsprechend ist der Körper ein Bündel aus fünf Prinzipien, und jedes dieser Fünf beinhaltet wiederum fünf Nebenprinzipien. Die Fünf bil-

* Aus dem Buch DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-46-1

den die fünf Schichten, in die der Mensch herabkommt. Die Gegenwart des Menschen erfüllt den Körper mit Leben, ermöglicht ihm Bewegung und den Zweck des Lebens auszuführen. Es ist notwendig, diese Anatomie des Menschen, die den strukturellen und funktionalen Teil des menschlichen Körpers begründet, richtig zu verstehen.

Manas chatushka – vierfältige Manifestation einschließlich des Denkens

Eine vierfältige Manifestation ist „Drei plus Eins“. Diese „Drei plus Eins“ gehören zum fünffältigen Körper. Die Drei sind „Gott im Menschen“, der „Mensch in Gott“ und die Unterscheidungsfähigkeit. Die Eins ist das Denkvermögen. Gott im Menschen ist das Göttliche im Menschen. Der Mensch in Gott ist das Ego bzw. das abgesonderte Bewusstsein. Die Unterscheidungsfähigkeit ist *Buddhi*.

Die vierfältige Manifestation

1	2	3	4
Gott im Menschen	Mensch in Gott	Unterscheidungsfähigkeit	Denken
<i>Vasudeva</i>	<i>Sankarshana</i>	<i>Pradyumna</i>	<i>Aniruddha</i>
Universale Seele	Seele	<i>Buddhi</i>	Denkvermögen
Existenz	Bewusstsein	Gedanke	Handlung

Parasparam – gegenseitige Hilfsbereitschaft

Der Mensch ist ein Abbild Gottes and existiert in vierfältiger Weise. Gott existiert in vierfältiger Weise. Da der Mensch das Abbild Gottes ist, hat auch er eine vierfältige Existenz. Er kommt herab, um als individuelles Wesen eine Beziehung zu seiner Umgebung herzustellen. Mithilfe von *Buddhi* tritt er in eine Wechselbeziehung zu seiner Umwelt. Für dieses Zusammenspiel kommt er in den fünffältigen Körper herab, um ihn als Denkvermögen zu beobachten und zu überwachen. Das Denkvermögen ist die Verbindung zum fünffältigen Körper. Auf der *buddhischen* Ebene, das heißt über dem Denken, ist man sich des Körpers aus Fleisch und Blut nicht bewusst, denn auf jener Ebene hat man nur den Lichtkörper.

Als reines Bewusstsein ist der Mensch Licht ohne einen Körper, und als reine Existenz hat sich das Lichtwesen mit der Gesamtheit vereinigt. Dies sind die vier Stadien des Menschen. Ohne Denkvermögen kann er keine Beziehung zur Welt herstellen. Das Denken und die drei Stadien, die ihm vorausgehen, arbeiten mit dem Körper als ihrem „Fahrzeug“ zusammen.

Von sich aus und ohne den vierfältigen Menschen im Inneren funktioniert der Körper nicht, und der Mensch kann nicht ohne den Körper in der Welt tätig sein. Beide unterstützen sich gegenseitig. Aus diesem Grund heißt es *Parasparam*, das heißt, einer hilft dem anderen.

Alle drei genannten Daseinsformen arbeiten bei einem Lehrer durch das Denkvermögen. Bei einem weltlichen Menschen arbeiten der Verstand und das Ego, *Buddhi* funktioniert hin und wieder, und das Göttliche ruht.

Die Vier sind unvergänglich, die Fünf sind vergänglich. Wenn wir vom Menschen sprechen, sollten wir uns notwendigerweise auf den unvergänglichen Teil beziehen, der ewig ist. Der andere, vergängliche Teil ist das „Fahrzeug“ des Menschen. Der Mensch und sein Fahrzeug sind eng miteinander verflochten. Deshalb sehen naive Leute nicht den unvergänglichen und den vorübergehenden Teil, die beide miteinander verflochten sind. Sie bezeichnen die zusammengesetzte Konstitution als „den Menschen“.



Sehr früh am Morgen rufe ich mir die heiligen Sandalen des Meisters in der inneren Kammer meines Herzens ins Bewusstsein.

Jüngerschaft

Die Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 15)
(aus den Gesetzen über rechte Beziehung)

Psychische Probleme und ihre Lösungen (Teil 2)

Die spirituelle Technik der Behandlung psychischer Probleme betrachtet diese Umstände als ein Resultat der Persönlichkeit, die nicht von der spirituellen Natur geleitet wird. Der einzelne Mensch sollte seine Aufmerksamkeit von seinen Gefühlen, Komplexen, fixen Ideen und unerwünschten Gedanken weglenken und sie auf den Ausdruck der Seelenqualitäten richten, das heißt auf den Willen, die Liebe und die Weisheit. Wird dieselbe Aufmerksamkeit und Gedankenkraft auf spirituelle Dinge gelenkt, dann befreien sie ihn von seinen selbstverursachten Leiden. Eine innere Veränderung zum Besseren erfordert immer eine Richtungsänderung, einen Methodenwechsel und eine veränderte Einstellung zum Leben, zu den Umständen, zu den Menschen usw.

Wenn man falsche psychische Verfassungen zulässt, werden sie sich als verhängnisvoll und gefährlich erweisen. Sie führen zu Unzufriedenheit, Streit, Misserfolg und zu einer Unmenge von Problemen, Schwierigkeiten und absurden Extremen. Sie verkomplizieren das menschliche Leben außerordentlich und vernichten viele spirituelle Werte. Die meisten psychischen Probleme haben ihren Ursprung in der Emotionalität, nicht im Mentalen. Gefühle und Denken sind so eng miteinander verbunden, dass es nicht leicht ist, sie voneinander abzugrenzen. Die verbreitetsten Arten psychischer Schwierigkeiten sind Hass, Minderwertigkeitskomplexe, Unterdrückung, Enttäuschung, Gefühle der Sinnlosigkeit, Fanatismus, Zwanghaftigkeit, Homosexualität, Angst, Niedergeschlagenheit, Verblendung und Illusion, Fehler und Übel.

Ein Jünger



BLÄTTER AUS DEM ASHRAM*

145

3 x 7

Der Sonnenengel stabilisiert die Wasser durch den Gesang *Jagat* (12 Qualitäten). Auf dem Höhepunkt der Äußerung erkennt Er sich selbst durch die dreifache Äußerung des Wortes mit sieben Buchstaben (3 x 7). Er erstrahlt, indem er sich in die Schöpfung entfaltet.


Das folgende neue Buch erscheint Anfang Dezember 2018

**OKKULTES HEILEN
BAND 1**

ISBN 978-3-930637-77-5

1. Auflage; Format 15,4 x 9,5 cm
304 Seiten; gebunden; 18,00 Euro

Heilung bedeutet, die Lebenskraft ins Gleichgewicht zu bringen und zu normalisieren, nachdem sie entweder durch innere oder äußere Einflüsse in Unordnung geraten ist. Ärzte und Heiler müssen die natürlichen Ursachen der Unausgewogenheit untersuchen und verstehen, bevor sie mit einer Behandlung beginnen. Hippokrates, der Vater der Heilkunde, sagte: „Krankheiten überfallen den Menschen nicht, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, sondern sind die Folgen fortgesetzter Fehler wider die Natur.“

Das Buch basiert auf einer Serie von Artikeln, ab 2005 verfasst von Dr. K. Parvathi Kumar für das MAGAZIN PARACELUSUS HEALTH AND HEALING.

* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-06-5

DIE LEHREN VON KAPILA*

78



15. Annäherung an die Jüngerschaft (Teil 5)

6. Sei freundlich zu denen, die gleichaltrig sind. Respektiere die Älteren und sei großzügig zu den Jüngeren. Diese Beziehungen sollten nicht durcheinandergebracht werden. Die Älteren stehen für jene, die mehr an Weisheit, Stärke, Liebe und Stille haben. Die Jüngeren stehen für weniger Liebe, Weisheit, Stärke und Stille. Die Gleichaltrigen sollten Freunde sein. Gleichgesinnte sind Freunde. Umkehrungen davon entsprechen nicht der Wahrheit.
7. Praktiziere täglich *Yoga* (den achtfachen *Yoga*) mit *Yama* und *Niyama*.
 - *Yama* schließt ein:
 - a) Freisein von einem Verhalten, anderen Schaden zuzufügen
 - b) Wahrhaftigkeit
 - c) Freisein von dem Instinkt, anderen etwas wegzunehmen
 - d) Reinheit in der sexuellen Beziehung,
 - e) Freisein des Instinktes, besitzen zu wollen
 - *Niyama* schließt ein:
 - a) Zufriedenheit
 - b) Feuoriges, glühendes Streben
 - c) Selbststudium der Schriften
 - d) Reinheit
 - e) Hingabe an das ICH BIN in allem

Fertigkeit in diesen Tugenden ermöglicht die Beherrschung der Sinne und Sinnesorgane und dadurch auch des Denkvermögens.

8. Lehre jene, die suchen, das, was du verstanden und in der täglichen Praxis erkannt und verwirklicht hast.
9. Erfahre die Gegenwart des Herrn in den Tugenden der anderen. Die Gegenwart von Tugendhaftigkeit ist allein die Gegenwart des Herrn.

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-52-2; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.

Es ist seine Herrlichkeit – *Vibhuti*. Meditiere nicht, erinnere dich nicht und klage nicht über die Untugenden der anderen. Dies stimuliert die Untugenden in dir. Behalte sie als Information für zukünftiges Handeln, lass dich jedoch nicht von ihnen beeinflussen.

Respektiere diejenigen, die Tugenden üben. Erfreut über solchen Respekt schenkt der Herr im Inneren Harmonie und Ausgeglichenheit. Gleichzeitig neutralisiert diese Haltung den Stolz in dir. Arbeite mit jenen Menschen zusammen. Unterstütze ihre Tätigkeiten. Pflege Gemeinschaft mit ihnen. Das stellt Ausgeglichenheit in dir her.

10. Wenn du diese Unterweisungen genau befolgst, dann wird dein Denkvermögen gereinigt, und es festigt sich im Willen zum Guten.



Das lolgende Buch erscheint Anfang Dezember 2018 als Neuauflage



DAS WASSERMANNKREUZ

ISBN 978-3-930637-78-2

2. Auflage; Format 15,4 x 9,5 cm
320 Seiten; gebunden; 18,00 Euro

Der Mensch im Wassermann-Zeitalter muss mit den Energien des Wassermannkreuzes arbeiten.

Es sind die Energien des Fixen Kreuzes.

Stier und Skorpion bilden darin die waagrechte Achse, Löwe und Wassermann bilden die senkrechte Achse.

Stier ist das Licht des Aspiranten, Skorpion ist das Licht des Jüngers, Löwe ist das Licht der individuellen Seele und Wassermann das Licht der universalen Seele.

Das Buch zeigt, wie der Mensch sich auf dem Weg durch die vier Tierkreiszeichen zur Vollkommenheit entwickeln kann.

RUDRA*
 (Der Herr des Kosmischen Willens
 und der Schwingung)
 ②

Die Ankunft *Rudras* (Erster Logos)
 (Teil 2)



Rudra ist der erhabenste der *Devas*. Es sind berührbare Wesenheiten, die aus dem unberührbaren und absoluten Gott auftauchen. *Rudra* ist der Herr, der als kosmisches Feuer hervorsprießt, als der erste Sporn, und der die *Devas* anleitet, damit sie sich manifestieren. Jenseits der fünf Elemente durchdringt er die drei Äther und bringt das ganze Universum aus dem scheinbaren Nichts hervor. Er ist es auch, der die ganze Schöpfung ins Nichts zurückzieht. Ebenso ist er der Durchgang der negativen Null zur positiven Null und wiederum von der positiven Null zur negativen Null.

Wie ein Gebrüll kommt er hervor und wird deshalb in den *Veden* *Rudra* genannt. Die *Veden* teilen die *Devas* hauptsächlich in drei Kategorien ein:

1. *Âdityas* – die 12 Qualitäten der 12 Sonnenzeichen. Sie sind die Herren der Ausstrahlung. Während der 12 Monate des Jahres werden sie durch die Strahlen des Sonnenglobus zum Ausdruck gebracht. Die Ursache für ihren Ausdruck ist *Rudra*.
2. *Rudras* – die *Devas* der Schwingung, die Kraft durch die Äther übermitteln. Die Übermittlung geschieht durch Klang und Licht.
3. *Vasus* – die *Devas* der Materialisierung.

Die *Âdityas* sind 12 an der Zahl.

Die *Rudras* sind 11 und
 die *Vasus* 8.

Zusammen ergibt dies 31 *Devas*.

* Aus dem Buch RUDRA von K. Parvathi Kumar, ISBN 978-3-9523145-1-7, Verlag Dhanishta

Ergänzt mit dem linken und rechten Prinzip sind das 33. Darum gibt es 33 *Devas*, die auf allen sieben Ebenen arbeiten, und daher haben wir die Zahl 330 000 000. Die *Veden* nennen sie die 33 *Crores Devas**.

11 ist die Zahl der *Rudras*, und es ist die Zahl des Meisters.

$3 \times 11 = 33$ bringt die Schöpfung hervor, wodurch Dreiecke mit den *Devas* der Strahlung und der Materialisierung verursacht werden.

Die 11 *Rudras* und ihre Gemahlinnen sind:

Nr.	<i>Rudras</i>	Ihre Gemahlinnen (Eigenschaften der <i>Rudrânis</i>)	Bedeutung der Namen der Gemahlinnen
1	<i>Manyu</i>	<i>Dhî</i>	Wille
2	<i>Manu</i>	<i>Vritti</i>	Macht des Verhaltens
3	<i>Mahakâl</i>	<i>Ušanâ</i>	Macht der Verbrennung
4	<i>Mahat</i>	<i>Umâ</i>	Pause (statische Macht)
5	<i>Šiva (Šankara)</i>	<i>Niyutâ</i>	Kanalisierende Macht
6	<i>Rutadhvaj</i>	<i>Sarpis</i>	Erzeugende Macht
7	<i>Uru</i>	<i>Ilâ</i>	Begrenzende Macht
8	<i>Rethobava</i>	<i>Ambikâ</i>	Konzeptive Macht
9	<i>Kâla</i>	<i>Irâvathî</i>	Macht der Intuition
10	<i>Vâmadeva</i>	<i>Sudhâ</i>	Macht des Festhaltens und des Zurückhaltens
11	<i>Dhritavrata</i>	<i>Dîkshâ</i>	Macht der Kontinuität

* Indische Maßeinheit: 1 crore = 10 Mio.

Lord *Dattâtreyâ**

30



7.2 Falsche Lehrer (Teil 2)

Leute mit gesundem Menschenverstand schauen nach innen, bevor sie sich in irgendwelche Handlungen stürzen. Dasselbe sollte man tun, ehe man sich auf den Weg zur feinstofflichen, überirdischen Welt macht. Ein *Sad Guru* führt die Menschen dahin, dass sie Geschmack an der Wahrheit finden. Durch seine Lehre inspiriert er die Schüler, dem Gesetz zu folgen. Ebenso regt er zum Selbststudium, zur Selbstanalyse, zur eigenen Innenschau an und setzt den Willen zur Selbstumwandlung in Kraft. Er vermittelt Techniken für Kontemplation und Meditation, sodass es dem Schüler möglich wird, von den oberflächlichen Schichten seines Denkvermögens in die überbewussten Schichten einzutauchen. In keiner Weise ermuntert er die Menschen, ständig um ihn zu sein. Ebenso wenig wird er sie dazu auffordern, ihn bekannt zu machen und ihn als einen großartigen Menschen hinstellen. Er bleibt einfach und bringt seinen Nachfolgern Einfachheit bei, denn die Wahrheit ist einfach. Verherrlichung der eigenen Persönlichkeit ist einem *Sad Guru* fremd.

Ein *Guru*, der sich selbst größer macht, sammelt Leute um sich, die eine ähnliche Qualität haben. Durch die Verbindung mit ihm machen sie sich selbst größer. Genauso wie der *Guru* versucht, seine eigenen Pläne zu verfolgen, versuchen auch jene, die ihm folgen, ihre individuellen Ziele zu erreichen und zu erfüllen. Daher ist die Gemeinschaft um einen Menschen, der kein *Sad Guru* ist, wie ein Verein, in dem die Leute versuchen, ihre individuellen Aufgaben mit Hilfe gesellschaftlicher Kontakte und dem

* Aus dem Buch DATTÂTREYA – SYMBOL UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-21-4

entsprechenden Einfluss zu erfüllen. Solche falschen Lehrer werfen einen Schatten auf die wahren Lehrer. Doch dies wird von einem *Sad Guru* nicht als Schlechtigkeit betrachtet, sondern als Schutz. Das Licht fühlt sich sicher, wenn es vor den Profanen verborgen bleibt. Ein *Sad Guru* weiß, dass die ganze populäre Aktivität um ihn wie Schaum im Wasser ist, der nicht lange währt. Deshalb erlaubt er nicht, dass sich zuviel Nebel und Schaum um ihn sammeln. Im *Kali*-Zeitalter behaupten viele, *Gurus* zu sein und verzerren damit die überaus heilige Tradition von Lehrer und Schüler. Einen *Sad Guru* erkennt man an dem Weg, den er mit Bestimmtheit vertritt, an der Einfachheit, die er zeigt und an der Umwandlung, die die Menschen erleben, die ihn umgeben.



AGNI – FEUER*

40

Teil II: Das Feuerritual

20. Das Gebet (Teil 5)



*PŪSHAN EKARSHYE
 YAMA SŪRYA PRĀJĀPATYA VYŪHA RAŠMĪN
 SAMŪHA TEJAHA.
 YATTE RŪPAM KALYĀNATAMAM
 TATTE PASYĀMI YO
 SAVASAU PURUSHAHA
 SOHAM ASMI.*

„Oh Sonnengott!

Du bist der Sohn von *Prajāpati*.

Du bist der einzige Wächter des Himmels.

Du nährst und ordnest all-umfassend.

Bitte halte deine Strahlen und deinen Glanz zurück.

Durch deine Gnade könnte ich dann deine schöne goldene Scheibe sehen.“

Dieses Gebet ist aus der *Īṣā Vâsya Upanishade*. Auf diese Weise hilft das Feuerritual dem Jünger auf dem Pfad.

* Aus dem Buch AGNI von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-29-4



Gruppengebete

25

Möge unsere Verehrung von *Agni*
das Strahlen der *Âdityas*,
die Schwingung der *Rudras* und
die Manifestation der *Vasus* ermöglichen.
Mögen wir dazu inspiriert werden,
ein Leben des guten Willens zu führen
und unseren Plan innerhalb des Plans erfüllen.



Praktische Weisheit

Let us build a temple for God,
Not only outside, but also inside.
The former leads to religion,
The latter to fulfilment.

Lasst uns einen Tempel für Gott bauen,
nicht nur außen, sondern auch innen.
Der äußere Tempel führt zur Religion,
der innere Tempel führt zur Erfüllung.

DIE LEHREN VON SANAT KUMARA*

26

2. *Śraddhâ* (Teil 7)

Sieh das EINE BEWUSSTSEIN in allem (Teil 1)



Śraddhâ ermöglicht uns, das EINE BEWUSSTSEIN in allem zu sehen. Bewusstsein ist in allem, was IST. Es existiert als salzige Natur im Salz, als süße Natur im Süßen. In allem, was wir sehen, ist es die aktive Intelligenz. Wir brauchen *Śraddhâ*, um mit der aktiven Intelligenz in den Dingen und Wesen Verbindung aufzunehmen. Wenn wir *Śraddhâ* haben, können wir uns den ganzen Tag über daran erinnern, dass wir ICH BIN sind. Auf diese Weise können wir nicht von der Persönlichkeit verschlungen werden. Wir vergegenwärtigen uns, dass wir die Seele sind und sehen die Seele in den anderen. Seele ist eine andere Bezeichnung für das Bewusstsein in einer Form. Wenn wir dieses Bewusstsein sehen, können wir eine Verbindung zu ihm herstellen, mit ihm arbeiten und kommunizieren. Auf diese Weise können wir im Licht arbeiten. Arbeit und Kommunikation im Licht ist die grundlegende Ausbildung, die ein Meister seinen Schülern vermitteln möchte. Normalerweise sehen die Schüler die Formen, die Umhüllungen, von denen das Licht des Bewusstseins umgeben ist. Sie sehen Klang, Farbe, Form, Name und viele andere Dinge, aber nicht das individuelle Bewusstsein. *Śraddhâ* ist der Schlüssel, durch den es uns möglich ist, das Bewusstsein zu sehen und zu sein, hier und jetzt zu sein. Um das Sein in anderen sehen zu können, muss man vollkommen bewusst sein, und dies können wir nicht durch Wunschdenken erreichen. Wir müssen es üben, mit viel Geduld üben. Ohne Geduld können wir diesen Weg nicht gehen.

Jeden Tag können wir uns bemühen, das Licht des Bewusstseins in den Formen zu sehen, die uns umgeben. Wir sollten prüfen, wie weit wir uns in allen Dingen, mit denen wir im Laufe des Tages zu tun haben, auf das Licht des Bewusstseins besinnen. Jeder Tag ist eine Seite im Buch unseres Lebens, und jede Seite sollte gut geschrieben sein. Jedes Jahr ist ein Kapitel. Wenn wir keine Geduld haben, können wir *Śraddhâ* nicht ausüben, und wenn wir *Śraddhâ* nicht gewinnen, können wir uns nicht in Licht umwandeln.

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON SANAT KUMARA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-49-2



Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten

Über Erziehung und Bildung (Teil 2)

Frage:

Lieber Meister, würdest du uns bitte die richtige Auffassung von Erziehung und Bildung vermitteln, so wie sie vom *Manu Vaivasvata* und von der Hierarchie der Meister gedacht ist?

Antwort:

Es müssen neue Techniken und Methoden entwickelt werden, um die Einheit des ganzen Menschen zu beschleunigen.

- Erstens sollte der Konkurrenzgeist beseitigt und Gemeinschaftsbewusstsein eingeführt werden. Zweifellos werden individuelle Leistungen im Wettbewerb gefördert, doch es sollte andere Möglichkeiten geben, um das Beste aus einem Kind herauszuholen.
- Zweitens sollte Verantwortungsbewusstsein stärker eingeprägt werden als die Angst, Leistungen nicht erbringen zu können.
- Drittens sollte eine Atmosphäre der Geduld geschaffen werden. In einer solchen Atmosphäre kann das Kind die ersten Grundlagen der Verantwortung lernen. Die Kinder, die heute geboren werden, sind sehr intelligent. Sie sollten angeleitet werden, kleine Verantwortungen und Aufgaben zu übernehmen, die Geduld erfordern. Ungeduld sollte vom Lehrer wahrgenommen werden. Er sollte Abhilfemaßnahmen einführen, sodass das Kind mit Geduld heranwachsen kann. In dem Maße wie Geduld zu einer Eigenschaft des Kindes wird, entfernt sich auch die Unruhe aus den Verantwortungsbereichen des Kindes.
- Eine weitere Dimension ist, dass man eine Atmosphäre des Verstehens schaffen sollte. Verstehen sollte an die Stelle der Autorität treten. Lehrer und Eltern sollten den Kindern die Gründe für die Handlungen

erklären. Ebenso sollten die Kinder mit den zukünftigen Anforderungen der Gesellschaft an sie vertraut gemacht werden. Ihr fragender und forschender Geist sollte ermutigt und nicht autoritär abgewiesen werden.

- Es sollte eine Atmosphäre der Pünktlichkeit geschaffen werden, so dass die Kinder die Bedeutung der Zeit kennenlernen und die Fähigkeit erlangen, die Zeit richtig und nutzbringend zu verwenden.
- Schließlich und endlich sollte in den Schulen, Kindergärten und weiterführenden Bildungsinstitutionen eine Atmosphäre der Liebe wahrnehmbar sein, in der das Kind spürt, dass es umsorgt wird und nicht wegen belanglosen Fehlverhaltens und anderer bedeutungsloser Dinge, die außer Acht gelassen werden können, bestraft wird.

Viele Informationen, die zur Anwendung kommen sollten, wurden von Meister Djwhal Khul durch Alice A. Bailey in dem Buch ERZIEHUNG IM NEUEN ZEITALTER gegeben. Bitte greife darauf zurück.



Šiva



Agni – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers

Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK*

82

5. Das elektrische Feuer

Der Eine mit den drei Augen (Teil 2)

Man sagt, dass der Erste Logos drei Augen hat. Ein Auge ist die Aktivität des Feuers durch die Materie, das die Welt von der subtilen zur grobstofflichen Materie entwickelt und später die Materie in die vier Naturreiche entfaltet. Wenn die Materie auf diese Weise genügend entwickelt ist, kommt der Zweite Logos aus demselben Ursprung hervor. Das eine Auge ist die lunare Funktion und das andere Auge ist die solare Funktion des Einen Logos. Deshalb gab man ihm den Namen *Chandraka Vaishvâ Nara Lochenaya*: „Der Eine, der die drei Augen hat“. Und die Drei in Einem werden der Erste Logos genannt: der Eine, der durch die Drei arbeitet. Der Erste Logos ist das Zentrum des Willens, der den Plan für den Kosmos umsetzt.

Während dieser Umsetzung befinden wir uns in der zweiten systemischen Existenz, bei der wir das Gleichgewicht der Existenz erfahren. Nur wenn bestimmte größere Korrekturen benötigt werden, kommt der Erste Logos herab. Ansonsten ist es nicht notwendig, dass der Erste Logos in dieser systemischen Existenz aktiv werden muss. Er ist der Halt des Systems und deshalb schläft er tief in uns. Der Zweite Logos (das solare Feuer) ist aktiv und wir sollen ihn in der Welt erkennen. Bis es soweit ist, schläft der Erste Logos in uns. Er schläft auch in der Welt und gewährt nur den notwendigen Beistand. Die ausführlichen Beispiele von Vater, Mutter und Kind, die gegeben wurden, sollen uns mit der Arbeitsweise des Ersten Logos vertraut machen. Da wir zurzeit im Wassermann-Zeitalter leben, wurde die Aktivität des Ersten Logos während seines Herabkommens ebenfalls dargelegt. .../wird fortgesetzt

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Diese Transkription ist vom Vortragenden nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

Meister EK

VISHNU PURĀNA

103



XXIV. Die Regionen der Erde (Teil 3)

In der Folge regieren diese Einheiten die Abschnitte eines Tages, Monats, Jahres und alle Zeiteinheiten bis hin zu den unendlich langen Zeiträumen.

In den Lebewesen regieren sie den biologischen Rhythmus, der im Herzschlag und in der Atmung sichtbar wird.

In der Fauna und Flora dieser Erde lenken sie die Harmonie der Farbe und die klangvolle Natur des Zwitscherns und Zirpens der Vögel sowie der Geräusche der anderen Tiere.

In den Menschen regieren sie den Sinn für Musik. Sie lassen die Menschen die Wissenschaft der Musik entdecken und sich an der Kunst der Musik erfreuen.

Soma, der *Gandharva* in den *Veden*, wird als großer Musiker beschrieben, der mit seinem siebensaitigen Instrument, das das Siebener-Prinzip der Schöpfung darstellt, die Schöpfung umrundet. Dadurch werden die sieben Grundeinheiten erschaffen: die fünf *Bhûtas*, das Denkvermögen und das Ego. Diese Komponenten erschaffen auf dieser Erde ein Lebewesen in einer der biologischen Formen. *Sumana* ist das individuelle Denkvermögen, das das Programm der individuellen Existenz regiert.

Bhrajā bedeutet das hervorbrechende Licht. Es bezeichnet die Wahrnehmung der Objektivität in den Menschen.

Diese sieben Knotenpunkte werden Regenhügel genannt. Sie sind sehr schön anzusehen und zu erfahren. Hier leben die Wesen mitten zwischen den *Devas* und *Gandharvas*. Das heißt, die Lebewesen sind nur Einheiten, die vom *Deva*-Bewusstsein und dem musikalischen Sinn der *Gandharvas* vollkommen durchdrungen sind. Wir, die Menschen,

leben als einzelne Menschen nur aufgrund der vorübergehenden Bildung des Ego-Zentrums. Innerhalb des Ego-Zentrums, über dem Zentrum, um das Zentrum und jenseits von ihm sind wir nichts anderes als Bündel von *Deva*- und *Gandharva*-Bewusstsein, das ordentlich und zweckmäßig als einzelne Menschen verpackt wurde.

Zwischen diesen Knotenpunkten gibt es Lebewesen, die in der Form der Erinnerungen ihrer guten Taten leben. Es gibt Städte und Dörfer unter diesen Erinnerungsmustern. Hier stirbt man erst nach sehr langer Zeit. Denn man muss als Konzept sterben und nicht als Körper. Diese Wohnorte haben die Form der Meisterschaft oder des beengenden Zwangs und beides existiert als Konzept, das man fortwährend erleben muss.

.../wird fortgesetzt



Soma

Drei Seiten für Jugendliche

Über Dienst*

Möge der Dienende lernen,
den Einen in Dreien und
die Drei in dem Einen zu sehen.



Editorial aus der monatlichen Website**
JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 153)

Geschichten aus dem PANCHATANTRA

23. Das Pferd und der Tiger

Vor langer Zeit gab es einen Bauern, der ein altes Pferd bei sich hielt. Als das Pferd alt geworden war, sagte der Bauer zum Pferd, es solle sein Haus verlassen und sich in einen Wald zurückziehen. Das Pferd wurde sehr traurig und sagte zu seinem Meister: „Meister, ich bin dein alter Diener. Ich habe dir mein ganzes Leben lang gedient. Ich war dir immer treu ergeben, und es gab keine Nachlässigkeit meinerseits bei der Erfüllung meiner Pflichten. Solange ich körperlich stark war, hattest du all deine Zuneigung mir gegenüber, sobald du aber bemerkt hattest, dass ich körperlich schwach geworden bin und meine Kraft und Vitalität nachließen, hast du mich gebeten, dein Haus zu verlassen und in einen Wald zu gehen um dort zu leben. Ist das eine Belohnung für die von mir geleisteten Dienste mit all meiner Aufrichtigkeit und Zuverlässigkeit?“

Der Bauer war sprachlos. Er fand darauf keine logische Antwort. „In Ordnung“, sagte der Bauer zum Pferd. „Du kannst in meinem Haus bleiben, wenn du in der Lage bist, mir einen Tiger zu bringen. Ich will das Fell eines Tigers.“

* Aus dem Buch DIENST – EINE LEBENSART von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-37-9

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
Herausgeber: 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

Also machte sich das betrübte Pferd auf den Weg in den Wald. Dort traf es einen Fuchs. Der Fuchs hatte Mitleid mit dem Pferd und fragte nach dem Grund seiner Traurigkeit. So erzählte das Pferd die ganze Geschichte.

Der gutmütige Fuchs bot an, dem Pferd zu helfen. Er sagte zum Pferd: „Lege dich hier auf den Boden, als wenn du tot wärst.“

Das Pferd folgte dem Rat des Fuchses und legte sich dorthin auf den Boden, als wäre es tot.

Daraufhin traf der Fuchs auf einen Tiger und sagte: „Eure Majestät, da liegt ein totes Pferd auf einem offenen Feld. Es ist besser, wenn Sie selbst dorthin kommen, um sich davon zu überzeugen.“

Als der Fuchs und der Tiger an der Stelle ankamen, wo das Pferd lag und vorgab, tot zu sein, sagte der Fuchs: „Lass uns dieses Pferd hinter die Büsche ziehen, damit wir eine friedliche Mahlzeit genießen können. Was ich jetzt tun werde, ist, dass ich deinen Schwanz an den Schwanz des Pferdes binden werde.“

„Ja, das kannst du so machen“, sagte der Tiger.

Daraufhin band der Fuchs den Schwanz des Tigers jedoch nicht an jenen des Pferdes, sondern stattdessen an das Bein des Tigers. Schließlich bat er das Pferd aufzustehen und fort zu galoppieren. Das Pferd stand unmittelbar auf und begann so schnell wie möglich zu laufen.

All dies geschah plötzlich, sodass der Tiger keine Chance hatte, sein Gleichgewicht zu halten. Das Pferd lief so schnell, dass der Tiger buchstäblich wie ein totes Tier hinterher geschleppt wurde. Sein Körper schlug wiederholt gegen große Felsen und wurde von dornigen Büschen auf seinem Weg erfasst. Der Tiger bekam eine Verletzung nach der anderen und begann daraufhin stark zu bluten. Der Tiger fing an zu schreien und zu drohen, aber das Pferd hielt nicht inne. Zuletzt konnte der Tiger es nicht mehr ertragen und erlag seinen Verletzungen.

Vor dem Haus seines Herrn stand das Pferd still zusammen mit dem toten Tiger, der an seinen Schwanz gefesselt war. Der Landwirt war sehr glücklich, als er den toten Tiger zu Gesicht bekam. Er erlaubte dem Pferd, so lange wie es wollte, in seinem Haus zu bleiben.

Die Weisen sagen wahrhaftig: „Der Verstand ist mächtiger als der Körper.“



Geschichten für Jugendliche

Bereite dich vor*

Ein Weiser mit Namen *Vishnu Maharaj* lebte in tiefer Stille in den Bergen des Himalayas. Ein Student wandte sich an ihn: „Ich möchte etwas über die *Upanishaden* erfahren.“ Der Weise antwortete: „Verneige dich zuerst. Du fragst nach feinen Wahrheiten mit einem aufgeblasenen Ego. Wie kannst du auf diese Weise etwas lernen?“ Der Student wollte sich vor niemandem verbeugen und ging.

Trotzdem war er begierig zu lernen. Er forschte wegen seiner Zweifel, aber überall sagte man ihm: „Geh zu *Vishnu Maharaj*. Kein anderer kann diese Fragen beantworten.“ Der Student wusste, dass sein Ego das Problem war. Er sagte sich: „Verneige dich, dann wird deine Frage beantwortet.“ Aber sein Ego weigerte sich und suchte nach jemandem anderen, der die Fragen beantworten konnte. Aber jeder sagte ihm das Gleiche: „Geh zu *Vishnu Maharaj*.“

Der Student näherte sich der Höhle, in der der Weise lebte. Er beobachtete ihn, fürchtete aber die Konfrontation mit ihm. So verließ er den Platz und ging weg. Dieses Spiel ging so weiter. Eines Tages sagte der Weise zu ihm: „Komm, setz dich. Bist du nicht hungrig? Möchtest du nicht mit mir essen?“ Er bot dem Studenten Essen und Trinken an und sagte: „Nun kannst du gehen. Ich habe heute keine Zeit mehr für dich.“ Der Student protestierte: „Essen und Trinken kann ich überall haben. Ich habe einige Fragen. Ich brauche geistige Nahrung.“ Der Meister erwiderte: „Du bist nicht vorbereitet. Du willst gar nicht lernen. Du möchtest mich testen, ob ich deine Fragen beantworten kann oder nicht. Wenn du vorbereitet bist, komm wieder und ich will dir Antwort geben.“

Der Student wurde sehr demütigt. Er bereitete sich die ganze Nacht vor, ging zu dem Meister und seine Fragen wurden beantwortet. Er verstand, dass Fragen durch Demut gelöst werden. Sie ermöglicht dem Menschen, sich über das Argumentieren zu erheben: seine Intuition kann ununterbrochen fließen und die Fragen beantworten.

Zusammengestellt und zitiert von b. k.



* Erzählt von Swami Rama: „Leben mit den Meistern im Himalaya“. (engl). 1978 Pennsylvania.

Bild zur Symbolik von Schütze ↗

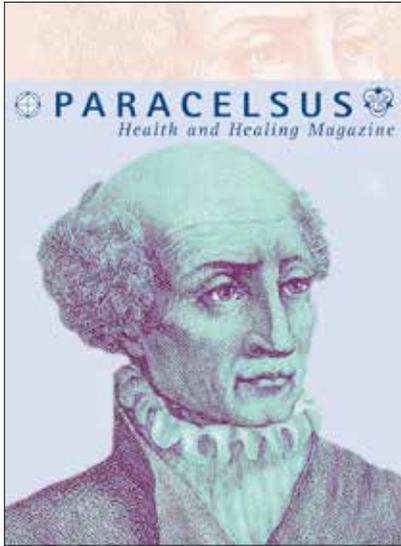
Der Pfad der Rückkehr durch die *Sushumnâ**



Schütze steht für das Hoch-hinaus-Schießen. Mit der Energie des Schützen können edle Ziele gesetzt und erreicht sowie Begrenzungen überwunden werden, denn durch den Willen des Schützen ist der Zustand der Befreiung zu erreichen. Der Schütze ist der Schießende. Der Schütze ist auch der Richter. Daher scheitert der Schießende nicht. Schütze steht für den Weg der Rückkehr durch die *Sushumnâ*, sodass die Seligkeit der Fische erreicht wird.

Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

* Dr. K. Parvathi Kumar: VAISAKHBRIEF SCHÜTZE 1999



**Besucht das
Online-Magazin
Paracelsus Health and Healing
unter der Website:
www.paracelsus-magazin.ch**

Online gibt es
regelmäßig neue Artikel
zu Themengebieten wie:
Informations-Medizin,
Ayurveda,
Homöopathie,
Alchemie,
Naturheilkunde,
energetische Heilmethoden
und vieles mehr.

Alle Artikel können auch
kostenlos als PDF-Dateien
heruntergeladen werden.

PH&H 1/IV* Okkultes Heilen (15)
von Dr. K. Parvathi Kumar

Lebensqualität gegenüber Krankheit

In der Weisheitslehre wird oft die Frage gestellt: Was nützt es, wenn ein Mensch nach seiner Genesung zu seiner früheren Lebensweise zurückkehrt? Vom Standpunkt der Weisheit aus ist es sinnlos, wenn der Mensch seine Lebensweise nicht ändert, nachdem er von einer schweren Krankheit genesen ist. Nach jeder Genesung von einer ersten Erkrankung muss das Leben besser gestaltet werden. Von nun an muss es gesünder werden. Das Leben muss nach jeder Genesung eine bessere Qualität bekommen.

Jede tiefgehende Krankheit ist eine Mitteilung. Sie ruft zu einem Leben auf, dessen Qualität sich ein wenig erhöht hat. Man sollte auf die Qualität des Lebens achten. Es reicht nicht, nur auf die Qualität des Essens zu achten. Man muss erkennen, dass die Person geheilt wird und nicht ihre Hülle.

Üblicherweise geht man davon aus, dass Krankheiten wie Krebs, Arthritis oder Diabetes erblich be-

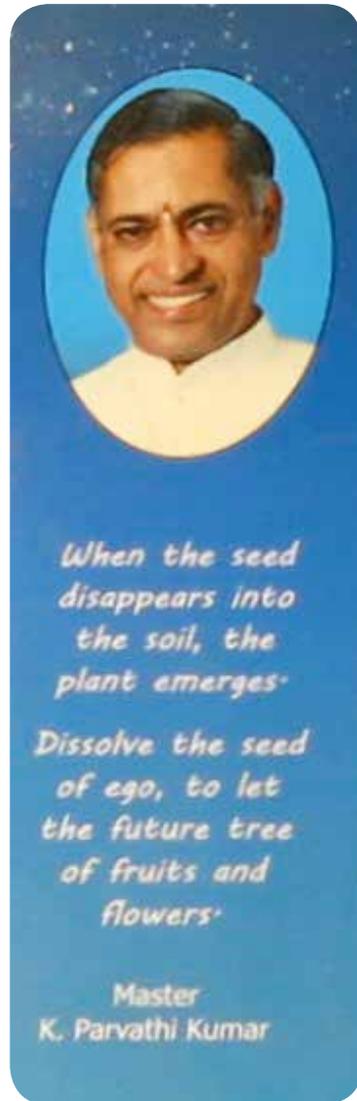
* Kontaktadresse: Paracelsus-Magazin
Kohlhüttenstr 10, CH-6440 Brunnen, Schweiz;
E-Mail: info@paracelsus-center.ch

dingt sind. Darin liegt wohl eine gewisse Wahrheit, aber man kann sich vor diesen Krankheiten schützen und ihnen vorbeugen, indem man schon den Kindern sehr früh die rechte Disziplin vermittelt.

Qualität, Qualität, Qualität! So lautet der Ruf der Weisen. Bis heute sind sie jedoch wie Rufer in der Wüste. Es ist an der Zeit, dass die Menschen aufhören zu reden und anfangen, an der Qualität des Lebens zu arbeiten. Es reicht nicht, nur Bescheid zu wissen, sondern es ist zwingend notwendig zu handeln.

„Krebs ist die Geißel der Menschheit, und diese Krankheit breitet sich unvermeidlich aus. Gegen Krebs kann man vor allem durch vorbeugende Maßnahmen etwas tun. Wer kein Fleisch isst, keinen Alkohol trinkt, keinen Tabak, keine Drogen usw. zu sich nimmt, wer seine psychische Energie rein hält, wer seinen Magen in jeder Jahreszeit einmal mit Wasser, Milch und Fruchtsäften reinigt, braucht sich um Krebs keine Gedanken zu machen“, sagte ein Meister der Weisheit in alter Zeit. Es lohnt sich auszuprobieren, ob dies zutrifft.

Dies ist eine Maßnahme, die alle Heiler und Ärzte bei ihren Patienten durchführen sollten.



Wenn der Samen im Boden verschwindet, tritt die Pflanze hervor.

Löse den Samen des Egos auf, damit der Baum in der Zukunft Blüten und Früchte hervorbringen kann.

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im November/Dezember 2018

22.11. 08:24	Vollmondphase beginnt	☉ 29°56'♍ / ☽ 17°56' ♀
♃	<i>Kontemplation über Lord Dattâtreyâ, den Herrn des Yoga, und über Meister Kût Hûmi (Devâpi)</i>	
10:01	☉ → ☿ / die Sonne geht in das Zeichen Schütze	
	☉ in ☿ – jeden Morgen: <i>Nutze die 2 Stunden vor Sonnenaufgang für intensive spirituelle Praxis, besonders die ersten 13° des Transits der Sonne</i>	
	☉ in ☿ – jeden Donnerstag (22.11., 29.11., 06.12., 13.12., 20.12.): <i>Heilungsgebete und Heilungsarbeit</i>	
23.11. 06:39	☉ Schütze-Vollmond	☉ 00°52'♏ / ☽ 00°52' ♀
29.11. 14:16	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 07°16'♏ / ☽ 01°16' ♀
♃	(Ende 30.11. um 12:25)	
02.12. 09:30	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 10°06'♏ / ☽ 10°06' ♀
☉	<i>Kontemplation über Lord Nârâyana</i> (Ende 03.12. um 08:30)	
05.12.	Šrî Aurobindo verließ seinen physischen Körper (1950)	
06.12. 07:42	Neumondphase beginnt	☉ 14°05'♏ / ☽ 02°05' ♀
♃	Schütze-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über „Das Versprechen“</i>	
07.12. 08:20	● Schütze-Neumond	☉ 15°07'♏ / ☽ 15°07' ♀
10.12. 13:20	4. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 18°23'♏ / ☽ 24°23' ♀
☽	<i>Kontemplation über Ganesha</i> (Ende 11.12. um 15:52)	
12.12. 12:07	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	☽ 17°27' ♀
♃	18:36 6. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 20°38'♏ / ☽ 20°38' ♀
	<i>Kontemplation über Subrahmanya, den Kumâra</i> (Ende 13.12. um 21:19)	
	21:00 Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 13.12. um 15:50)	
14.12. 23:46	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 22°54'♏ / ☽ 16°54' ♀
♀	(Ende 16.12. um 01:43)	
18.12. 03:27	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 26°06'♏ / ☽ 26°06' ♀
♂	<i>Kontemplation über Lord Nârâyana</i> (Ende 19.12. um 03:05)	
20.12. 01:56	13. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 28°04'♏ / ☽ 22°04' ♀
♃	<i>Kontemplation über Hanumân, eine Verkörperung von Rudra</i> (Ende 21.12. um 00:05)	
21.12. 21:39	Vollmondphase beginnt	☉ 29°56'♏ / ☽ 17°56' ♀

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit);

Datenquelle: Astrologischer Kalender 2018/19; worldteachertrust.org;

Herausgeber: The World Teacher Trust – Global, Kohlhüttenstr. 10, CH-6440 Brunnen.



Große Invokation

Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Gebet an Agni

Agne naya supathâ râye asmân
višvâni deva vayunâni vidvân
yuyodhya asmad juhurânam eno
bhûyišthâm te nama uktim vidhema

Bedeutung:

Oh Herr Agni!
Wir beten, dass wir
auf den Wegen der Rechtschaffenheit (des Lichts)
geführt werden mögen,
denn du kennst die erleuchteten Pfade des Universums.
Führe uns, leite uns und Sorge dafür,
dass all unser Karma auf dem Weg verbrannt wird
und dass wir die erleuchteten Wesen
im ewigen Reich des Lichts werden,
die voller Freude dienen!

(Îšâ Vâsya Upanishade)